

Hauptausgabe

Zürcher Oberländer
8620 Wetzikon ZH
044/ 933 33 33
zueriost.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 21'012
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 5
Fläche: 34'586 mm²



Kanton Zürich
Baudirektion

Auftrag: 1088177
Themen-Nr.: 540.003

Referenz: 64888340
Ausschnitt Seite: 1/1

Ein ideelles Fundament für die Landwirtschaft

LINDAU Mit dem Projekt «Bläsihof» bekommt «1816 – das Land ohne Sommer» einen Nachfolger. Rolf Gerber stellte ihn gestern Abend im Strickhof vor.

Die Mitglieder des Vereins 1816 kauften vernügt die Katze im Sack: Sie übergaben rund 11000 übrig gebliebene Franken ihres Vereinsvermögens an das Projekt «Bläsihof», ohne zu wissen, woraus dieses bestehen sollte. Rolf Gerber, der ehemalige Chef des Zürcher Amts für Landschaft und Natur, nahm den Beitrag dankend entgegen. Er leitet das Projekt und skizzierte erste Ideen.

Der Bläsihof, heute der von der Familie Hotz bewirtschaftete Bauernhof in Winterberg, war vor bald 200 Jahren die erste landwirtschaftliche Schule des Kantons Zürich, «quasi der Ursprung unseres heutigen Strickhofs», so Gerber. Die Schulgründung 1818 war eine direkte Reaktion der Zürcher Regierung auf die Mangelsituation, die die Hungerjahre 1816/1817 geschaffen hatten, denn es war eine Schule für Arme. Versorgungssicherheit sei auch heute aktuell, so Gerber weiter, und Themen wie der Bläsihof seien nicht nur von historischem Interesse, sondern brandaktuell.

Historische Bauten

Aus der Gründerzeit der Schule sind auf dem Bläsihof unter anderem ein Brunnen und das ehe-

malige Schulhaus erhalten, beides nicht in gutem Zustand. In der ehemaligen St.-Blasius-Kapelle, die dem Ort den Namen gab, wird heute gewohnt. Mit dem Brunnen möchte Gerber beginnen: Er möchte ihn im Rahmen des Projekts restaurieren und dafür sorgen, dass er wieder Trinkwasser spendet.

Das Projekt «Bläsihof» ist aber nicht einfach ein Denkmalschutzprojekt. Vielmehr soll es der Landwirtschaft, deren stürmische Entwicklung im benachbarten Strickhof mit Agrovet sichtbar wird, ein Fundament geben und die Wurzeln ihrer Tradition aufzeigen. Mehr Konkretes konnte Gerber am Mittwoch noch nicht nennen. Das Jubiläum der Schulgründung von 1818 allerdings will er nächstes Jahr nicht ungenutzt verstreichen lassen, und der Klimapfad vom vergangenen Jahr kann auch heute wieder beschritten werden.

Es sind, neben Gerber, folgende Persönlichkeiten, die sich um das Projekt kümmern: Bettina Hotz vom Bläsihof, Gerd Mayer vom Strickhof, Peter Reinhard, Gemeinderat der Standortgemeinde Lindau, und Helen Höhener von der Archivkommission, Max Trachsler von der Regionalförderung Züri Oberland sowie Hans Thalmann vom Projekt «1816» und Otto Schmid vom Projekt «300 Jahre Musterbauer Kleinjogg». Sie sind, so Gerber, dankbare Empfänger

von Ideen, Gegenständen, Dokumenten und Geld.

Im Strickhof-Hörsaal wurde das Projekt «Bläsihof» auch gleich aus der Taufe gehoben. Als Paten amtierten Strickhof-Direktor Ueli Voegeli, Bettina Hotz, Reinhard und Pat Alder vom Verein 1816. Voegeli, Reinhard und Alder brachten neben Glückwünschen Göttibatzen mit, während Hotz das Taufwasser aus dem Bläsihof-Brunnen beisteuerte.

Neu gestartet

Der Taufakt fand vor über 100 Personen statt, die am Projekt «1816» in irgendeiner Form mitgewirkt hatten und jetzt den Trägerverein auflösten – das Bläsihof-Projekt soll nämlich ganz neu starten können. Sie waren in den Genuss einer Führung durch die Agrovet-Baustelle gekommen, auf der Direktor Voegeli die Zusammenarbeit der Strickhof-Praktiker mit den Forschern der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Zürich und den Agronomen der ETH Zürich erläuterte.

Anna E. Guhl

«Der Bläsihof war quasi der Ursprung unseres heutigen Strickhofs.»

Rolf Gerber